

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die andere der beiden Frauenspersonen, der ersteren gegenüberstehend, noch einmal so alt wie diese, war eine feiste, unförmliche Gestalt von abstoßendem widerlichen Menschen; nachlässig hingen die schmutzigen Kleider an den dicken, schlotternden Gliedern. Hohn und Bosheit waren Zug für Zug auf dem blaurothen, aufgedunsenen Gesichte gelagert. Die roth und blau geränderten Augen glogten glanzlos aus ihren Höhlen. Deutlich waren ihrem ganzen Wesen die Spuren früheren „Gelebhens“ aufgedrückt. Hausirerin war sie ihr Lebenlang; bald trug sie dieses, bald jenes zum Kauf — doch stets nur Bedürfnisse für Herren, mit denen sie am liebsten verkehrte. Jetzt war sie Traumdeuterin, eifrige Lottospielerin und nebstbei Dienstzubringerin; von diesen bequemen Beschäftigungen lebte sie recht gut. Sie schien jetzt eben mit der ihr gegenüberstehenden jüngeren Person in ein „Geschäft“ getreten zu sein; denn ohne auf deren erste Aeußerung weiter zu achten, fuhr sie in höchst redseliger Weise mit absonderlicher Zungenfertigkeit, aber mit völlig heiserer, fast klangloser Stimme fort: „Du wirst sehen, Cili, was der Herr Futterberger für ein seelenguter Herr ist. Wenn auch in Jahren schon ziemlich vorgerückt, ist er doch heiter und voller Leben — er stellt noch einem jetzigen Jungen seinen Mann.“

„Meine liebe Frau Peterlin, das kümmert mich nichts; das war auch mein ganzes Leben hindurch mein Brauch, mich in einem Dienst nie um das Thun und Treiben der Herrenleute zu bekümmern. Ich bin gewohnt, pünktlich und accurat meine Arbeit zu verrichten und fordere dafür weiter nichts als meinen Lohn und wenn auch keine zuvorkommende, doch eine ordentliche Behandlung. Es glaubens die nicht, die nie gedient